

# BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

20.01.2016 - 19:44 Uhr

## Auch Helfern soll geholfen werden

Akteure des Netzwerks Integration tauschen sich beim Treffen im Heidberg über Fakten, Projekte und Ideen aus.

Von Henning Thobaben



Bereits seit dem Jahr 2000 gibt es das stadtweite Netzwerk Integration. Verwaltung, Verbände, Organisationen, Vereine oder auch einzelne Bürger engagieren sich in dem Zusammenschluss, der seit dem Einsetzen des verstärkten Flüchtlingsstroms wichtiger scheint denn je. Bei der jüngsten Sitzung in der Heidberger St.-Thomas-Gemeinde informierten mehrere Akteure über Fakten, Projekte und Ideen. Sitzungsleiter Martin Stützer von der Awo-Migrationsberatung begrüßte mehr als 60 Teilnehmer.

Andreas Bogner von der Stadt berichtete über den Sachstand bei den in Braunschweig untergebrachten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. 120 von ihnen würden derzeit in städtischen Einrichtungen betreut. 120 weitere seien in Einrichtungen freier Träger untergebracht. Derzeit schaffe die Stadt in der Neuen Knochenhauerstraße eine neue Einrichtung mit 50 Plätzen.

Heike Blümel, Ehrenamtskoordinatorin beim Deutschen Roten Kreuz, unterstrich die Wichtigkeit des bürgerschaftlichen Engagements. Für die in der ersten dezentralen Unterkunft in der Sporthalle Naumburgstraße untergebrachten Flüchtlinge sei in Kooperation mit dem AWO-Stadtteilprojekt „Heidberg aktiv“ ein Begrüßungsabend geplant. „Flugblätter an die Bewohner der umliegenden Mehrfamilienhäuser sind bereits verteilt worden“, erklärte

Blümel. Unter den Flüchtlingen sprächen sich derlei Aktionen schnell herum, so Blümel. Vieles werde am Schwarzen Brett ausgehängt, einiges in sozialen Netzwerken im Internet weitergetragen. Problem an dem Standort: Um die Halle herum gibt es kaum Freiflächen zum Aufenthalt im Freien, lediglich Parkplätze.

Auf die Frage, ob Flüchtlinge den deutschen Arbeitsmarkt beleben können, ging Reinhard Zabel von der Allianz für die Region ein. Die Qualifikationen der Flüchtlinge seien individuell zu betrachten, so Zabel. „Manche haben in ihrer Heimat studiert, andere noch nie eine Schule von innen gesehen.“ Die Arbeitsgemeinschaft „Fachkräftebündnis SüdostNiedersachsen – Arbeitsmarkt für Flüchtlinge“ unter Federführung der Allianz für die Region soll zum Abbau der Barrieren zwischen einstellungsbereiten Unternehmen und Flüchtlingen beitragen.

Von zwei Projekten der Flüchtlingsarbeit berichteten Vertreter der Freiwilligenagentur. Der in den 1990er Jahren als Flüchtling nach Deutschland gekommene Besnik Salihi hat eine Internetplattform aufgebaut. Auf diesem „International Marketplace“ werden Freizeitangebote für Flüchtlinge in unserer Region bekannt gegeben. Ziel: Die Flüchtlinge sollen sich selbst aktiv um Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bemühen und nicht nur von ehrenamtlichen Helfern abhängig sein.

Letztere sollen laut Astrid Hunke ebenfalls Hilfe erfahren. „Ehrenamtliche im Dauereinsatz werden von Psychologen außerhalb einer Therapie kostenlos betreut“, sagte die Leiterin. Oliver Ding wies auf das zweite Netzwerktreffen der Sportvereine zum Thema „Sport für Flüchtlinge“ hin. Es findet am 26. Januar von 18 bis 20 Uhr in der Rotunde der Öffentlichen Versicherung statt. Die Treffen dienen der Suche nach Sportangeboten für Flüchtlinge.

<http://www.wolfenbuetteler-zeitung.de/region/braunschweig/auch-helfern-soll-geholfen-werden-id2162929.html>